



Ligurien 2019

Zeitdauer: 5 Tage
Zeitraum: 27.04. – 01.05.
Strecke: 2.800 km

Die Anfahrt war geprägt von erheblichen Witterungsgegensätzen. Ab Treffpunkt haben wir uns entschieden gleich die Überzieher auszupacken. Reichlich Nässe von oben hat uns dann bis Abfahrt Brenner begleitet. Das schöne Wetter hat uns dann im südlichen Teil von Südtirol empfangen und damit auch die wärmeren Temperaturen.

Tag 1 (ca. 850 km)

Die Anfahrt war im ersten Drittel somit ungemütlich, doch das 2. Drittel hat uns entschädigt und die BAB Fahrt wurde genüsslich. Die langweiligen Streckenabschnitte wurden mit Geduld ertragen doch hinter Parma bis La Spezia ging es selbst auf der BAB gut kurvenreich zur Sache.

So wie zeitlich gedacht haben wir unser Quartier angesteuert. Nur ohne Navi wäre das etwas aufwendiger gewesen.

Kurz vor der Cinque Terre inmitten seinem Nationalpark sind wir für 2 Nächte hier abgestiegen:
https://www.agriturismo.it/de/bauernhof/ligurien/la_spezia/Villula-5761228/index.html
Das brachte uns den Vorteil, dass wir am 2. Tag ohne Gepäck unterwegs sein konnten.

Am Abend sind wir dann nach La Spezia einkaufen für das Frühstück und ein gemütliches Zusammensitzen am 2. Abend. Doch am Ankunftstag haben wir uns die Kulinarik in einem Michelin Lokal inmitten von La Spezia gegönnt. Wir fühlten uns gleich total wohl.

Tag 2 (ca. 380 km)

An diesem Tag hatten wir vor 10 Pässe zu genießen. Doch es sollte anders kommen. Ein schöner Tag hat uns begrüßt und nachdem wir unsere Selbstversorgung wieder aufgeräumt hatten ging es sofort über die Serpentina und vielen Gassen rund.

Bei Fosdinovo wartete schon der erste Pass auf uns und wir tauchten ein in die Appenninen. Unaufhörlich steigerte sich der Fahrspaß. Die wechselnden Ausblicke und die sehr anspruchsvollen Strecken, als auch eine Cappu Pause zehrten an der Zeit.

Von Castelnuovo ging es nordwärts nach Montefiorino. Doch auf dem Weg dorthin erwischte uns zunächst ein Hagelschauer. Am Foce delle Radici angekommen hatten wir bereits das Ungemach geahnt und sofort die Maschinen an einem Lokal untergestellt. Die Temperaturen kühlten auf 3°C ab und wir entschlossen uns einzukehren. Und wieder hatten wir ein unvergessenes Erlebnis, denn wir wurden so herzlich begrüßt und zugleich bekamen wir einen Tisch im Kaminzimmer. Der war einheizt und los ging es mit der Verpflegung. Damit ging zwar die nötige Zeit für die restliche Tour drauf, doch das war uns egal. Es war warm, die Menschen so zuvorkommend und wir hatten ein perfektes Essen und guten Wein inmitten der Bergwelt.

Als sich der Schauer verzogen hat haben wir die Tagestour etwas umgestellt. Bei Castelnuovo ne Monti drehten wir südwärts Richtung Fivizzano. Die Temperaturen bewegten sich zwischen 2°C und 5°C, was uns aber nicht abhielt den Parco Nazionale dell' Appennino auf der Landstrasse 63 zu erleben. Schneereste säumten unseren weiteren Weg. Der Passo del Cerreto war anspruchsvoll zu fahren und zehrte an unserer Konzentration.

Die Zeit schritt unaufhaltsam voran und die letzten Kilometer über Aulla, La Spezia bis zu unserem Quartier war geprägt von Ungeduld endlich absitzen zu können. Nach einer ausgiebig heißen Dusche galt die Aufmerksamkeit dem Herrichten der abendlichen Brotzeit auf der Terrasse mit Blick auf die Bucht von La Spezia. Wie auf anderen Touren auch fiel es uns schwer das Erlebte so richtig zu verarbeiten. So zog es sich auf der Terrasse noch etwas hin, bei gutem Wein eh kein Thema, bis die nötige Bettschwere erreicht war.

Tag 3 (ca. 350 km)

Nach einem schnellen Frühstück galt es zusammen zu packen und die Bude einigermaßen aufzuräumen. Die Wirtin kam pünktlich und wir konnten dann alles schnell übergeben.

Aufgesattelt lag u.a. die Cinque Terre vor uns. Und da ich wusste wie es dort ist, ahnte ich schon wieder den Kampf gegen die Zeit.

Die Strecke ist ein Traum und die Landschaft mit den eingebetteten bunten Häusern einfach nur malerisch. So mussten wir immer wieder anhalten um diese Eindrücke einzufangen.

In der Grenzregion Liguriens und der Toskana sind wir dann über den Foce di Rastello nach Pontremoli geschwungen. Auch diese Strecke braucht die volle Aufmerksamkeit. Es ging über den Passo del Brattello nach Borgo. Die Wetterlage bescherte uns noch an der Cinque Terre gute 22°C, doch wir fuhren erneut in den Höhenlagen im tiefen 1stelligen Temperaturbereich.

Und wieder ist es die Zeit die uns überlegen ließ die zweite Hälfte der Tour sein zu lassen und lieber Richtung Portofino zu schwingen.

So ging es entlang dem Fiume Taro und dann auf der 523 nach Varese Ligure. Der Passo del Brocco war dann noch unser und bei 0°C und Nebel steuerten wir die Küste an. Bei 26°C und Sonne haben wir Portofino endlich angesteuert.

Klar, die Region hatte schwere Unwetter zu verkraften und musste auch einiges an Infrastruktur wieder instand setzen, doch an dem Flair und dem Treffpunkt der Schönen und Reichen hat sich nichts geändert, so auch die Preise in den Lokalen und Cafes. Zum kurzen Verweilen und Leute beobachten lädt es allemal ein, doch wir orientierten uns Richtung unserem Quartier.

Vorbei am Monte di Portofino, entlang der Küste erreichten wir hinter Recco unser Tagesziel.

Gleich am Ortseingang von Bogliasco, am Hang gelegen, ist unser Quartier gelegen.

Die Zufahrt ist schon abenteuerlich steil, doch die Strecke zum Haupthaus noch steiler. So hat die Gastfamilie eine kleine Zahnradbahn platziert um die Gäste samt Gepäck nach oben zu befördern.

Mag man nicht fahren und ist die Kondition nach einem langen Tourentag noch passend, kann man gerne auch laufen. Wir entschieden uns zu fahren.

<https://www.agriturismo.it/de/bauernhof/ligurien/genua/LePale-2490018/index.html>

Das übliche Ritual, ein Willkommensbier und mal durchatmen, den Ausblick aufs Meer genießen, und dann erst die Wohnung beziehen, war angesagt.

Auch gleich klar gemacht haben wir das Abendessen ... und wir mussten nicht mehr fahren, denn das Le Pale bietet die nötige Kulinarik gleich mit. Viel hausgemacht, herzlich, leicht und deftig wurde der Abend ausgedehnt.

Bei gutem Rotwein und dem Blick auf's Meer verfielen wir dem Schwärmen auch um diese Region. So beschlossen wir den Tag mit der Vorfreude auf den nächsten Tourentag.

Tag 4 (ca. 400 km)

Ein Frühstück mit Blick auf's Meer, so sind wir in einen sonnig warmen neuen Tourentag gestartet. Diesmal wieder ohne Gepäck, ging es auf eine erneut spannende Strecke in der Grenzregion Liguriens und dem südlichen Teil der Emilia Romagna.

Erst einmal ließen wir den Tag, mit der Fahrt entlang der Küste bis Recco, langsam angehen. Doch gleich dahinter und nordwärts ging es los mit den Kurven und Kurven und Kurven. Hinter dem Passo della Scoffera haben wir uns mal den Stausee Lago del Brugneto angesehen. Die Abzweigung hatten wir erst voll verpasst, so gefangen waren wir im Rhythmus des Streckenverlaufs. Doch hatten wir es schnell bemerkt und so sind wir dann doch richtig abgebogen.

Die Strecke zu dem See ist grundsätzlich was für Enduros, aber das war uns vollkommen einerlei, wir wollten mal sehen welches Bauwerk das Wasser aufstaut, und es war beeindruckend.

Auf der 45 ging es unaufhörlich kurvenreich nach Bobbio. Da der Schelm Zeit uns erneut im Nacken saß haben wir beschlossen die Tour erneut abzukürzen. Über den Passo del Penice haben wir Brallo angesteuert. Inmitten einer Landschaft für Mountainbiker und Motocrossler haben wir erst einmal zur Pause angesetzt.

Eih, und was soll ich sagen, auch das bleibt unvergessen. Mitten im Nichts sind wir in einer Bar eingekehrt die bereits Motocrossler angesteuert hatten. Und wieder haben wir uns nur noch wohl gefühlt und die Jause voll genossen.

Durch den Parco Naturale dell' Antola und dem Parco Urbano sind wir auf Genua zugesteuert. Nachdem wir Genua und die ganzen Blitzer hinter uns hatten gönnten wir uns nochmals eine Pause in einer Bar direkt am Meer. Da haben wir die Seele bei einem Spritz baumeln lassen. Sonne, Meeresrauschen und das Publikum versetzten uns in Tagträume. Die letzten Kilometer zu unserem Quartier waren erfüllt von dem Gedanken unter die Dusche zu kommen und den Abend bei gutem Essen und Rotwein der Region ausklingen zu lassen.

Erneut waren es die vielen Eindrücke auch von diesem Tag die kaum zu verarbeiten waren. Mit dem Gedanken an die Heimfahrt steuerten wir wehmütig die Betten an.

Tag 5 (830 km)

Schon war die Tour vorbei und die Rückfahrt stand an. Doch zunächst haben wir uns nochmal beim Frühstück den Ausblick auf's Meer gegönnt.

Mit erneut unglaublich vielen Eindrücken im Gepäck sattelten wir in aller Ruhe auf.

Die Strecke führt uns über Genau, Tortona, Piacenza, Cremona, Brescia und dann auf die schon gewohnte Brennerstrecke. Nach ca. 9h Fahrt kamen wir glücklich daheim an, auch wenn die Anstrengungen bei jedem von uns sichtbar waren.

Da es die erste Tour in der Saison 2019 war, setzte sie gleich mal ein Zeichen. Es wird ja noch besser.

Bis bald.

Euer Lammi